

INSERAT



«Erfolg kann man lernen.»



ZENTRALREDAKTION:
Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02
E-Mail: redaktion-gr@suedostschweiz.ch
REICHWEITE: 164 000 Leser (MACH-Basic 2014-1)
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 0844 226 226,
Fax 081 255 51 10, E-Mail: abo@somedia.ch
INSERATE:
Somedia Promotion, Comercialstrasse 20, 7007
Chur, Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59
E-Mail: inserate@somedia.ch

REGION KULTUR

**Die Konzertreihe
Soundhund lädt heute
Abend zum vorläufig
letzten Konzert.** SEITE 10

AUTO & MOTOR

**Im kommenden Herbst
lanciert Mini seinen
familientauglichen
Fünftürer.** SEITE 20

INSERAT



Radiotelevision
Svizra Rumantscha



**ACTUALIDAD
VIDEO**
Dapli sin www.rtr.ch



Davos prüft Velos im Gegenverkehr

Davos. – Die als Einbahnstrasse geführte Davoser Promenade soll von Velofahrern im Gegenverkehr benutzt werden können. Eine von der Gemeinde Davos eingesetzte Arbeitsgruppe prüft ein entsprechendes Konzept. Eine Lösung muss gefunden werden. Die Unfallgefahr ist gross, weil immer mehr Velofahrer auf der Einbahnstrasse verbotenerweise in die Gegenrichtung radeln. SEITE 6

Vertrag für die DMO verlängert

Scuol. – Die DMO Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair geht in die nächste Runde. Mit der Zusage der drei Aktionäre Engadin Scuol Tourismus, Samnaun Tourismus und Cumün da Val Müstair konnte der DMO-Vertrag unbefristet verlängert werden. Dieser stellt die Weiterentwicklung der Tourismusorganisation sicher und regelt die strategischen Schwerpunkte. KOMMENTAR UNTEN, SEITE 5

Eigene Gefühle zulassen können

Zürich. – Demenz versetzt nicht nur Betroffene in eine schwierige Lebenssituation, sondern auch deren Angehörige. Die Bekannten spüren oft Schmerz, Mitleid, Hilflosigkeit, Wut, Trauer und Verzweiflung. «Sie müssen ihre Gefühle aber zulassen», sagt Experte David Baer. Würden sie sich überfordert fühlen, dürften sie nie Betroffene so belasten. SEITE 23

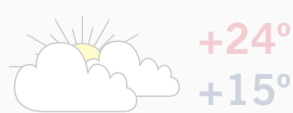
Forum	2
Region	3
Churer Kinos	3
Region Kultur	10
Region Sport	13
Todesanzeigen	14/15
Tagesthema	17
Inland	18
Ausland	19
Wirtschaft	21
Kultur	22
Familie	23
Sport	25
Fernsehprogramm	31

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die Swisscom informiert in Zürich über ihr neues Cloud-Angebot.

WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



SEITE 30



Die Italianità erwartet mehr Geld aus der Bundeskasse

Der Bundesrat will künftig um einiges tiefer in die Tasche greifen, um die italienische Sprache zu fördern.

Von Denise Alig

Bern/Chur. – In Zukunft sollen allein für den Italienischunterricht aus-

serhalb der italienischsprachigen Schweiz pro Jahr 800 000 Franken mehr aufgewendet werden. Das geht aus der kürzlich vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickten Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2016–2019 hervor. Zudem sollen für Austauschprogramme für Schüler unterschiedlicher Sprachregionen jährlich 450 000 Franken

mehr ausgegeben werden. Beide Investitionen dienen der Förderung des inneren Zusammenhalts.

PGI wittert Morgenluft

Mit den geplanten Massnahmen könne künftig auch mehr Geld in die Kassen des Kantons Graubünden und beispielsweise der Stadt Chur mit ihren zweisprachigen Klassen fliessen,

sagt Giuseppe Falbo, der Generalsekretär der Pro Grigioni Italiano (PGI). Er begrüsst vor allem auch, dass die italienische Schweiz im Vergleich zu anderen Landesteilen nicht mehr benachteiligt wird. «Endlich hat der von uns seit Jahrzehnten geforderte Paradigmenwechsel stattgefunden.» Die Vorlage ist noch bis im Herbst in der Vernehmlassung. BERICHT SEITE 3



Honduras: Ein Paradies für wenige

Tegucigalpa. – Honduras heisst der dritte Gegner der Schweizer Nationalmannschaft morgen bei der Fussball-WM in Brasilien. Die Honduraner vertreten ein Land, das in vielen Statistiken – von der Armut über die Korruption bis hin zur Mordrate – internationale Spitzenplätze belegt. Ein an sich wunderschönes Land, das mit seinen Nachbarn im 19. Jahrhundert Pate stand für den Begriff Bananenrepublik – und das bis jetzt eine solche ist. Ausgebeutet von einer egoistischen Elite unter dem Schutz der USA. (so) BERICHT SEITE 17

Ian Anüll beschenkt Leser und Käufer

Chur. – Ian Anüll ist der fünfte Künstler, der vom Churer Kunstprojekt «Ortung» eingeladen wurde, in der «Südostschweiz» eine Seite zu gestalten. Der 65-Jährige lebt in Zürich und arbeitet seit 1969 unter Pseudonym. Anüll setzt sich in seiner Serie «Trade Mark» seit Jahren mit dem Thema Markenschutz auseinander. Mit den Worten «gratis» und «free» möchte der Künstler «allen Lesern und Käufern» dieser Ausgabe ein – hintergründiges – Geschenk machen. (so) SEITE 11

USA wollen Regime-Change im Irak

Bei einem Besuch im Irak drängte US-Aussenminister John Kerry gestern Regierungschef Nuri el Maliki hinter den Kulissen zum Rücktritt, wie irakische Regierungsvertreter berichteten. Grund ist die Unfähigkeit der Regierung, den Vormarsch der Terrormiliz Isis aufzuhalten (Bericht Seite 22). Bild Keystone

KOMMENTAR

EINE EINHEIT FÜR DIE VIELFALT

Von Fadrina Hofmann

Beinahe unbemerkt hat am vergangenen Freitag in Samnaun ein historisches Ereignis stattgefunden – zumindest für die kleinen Ferienregionen Unterengadin, Samnaun und Val Müstair. Nach dreieinhalb Jahren Zusammenarbeit, unzähligen Diskussionen, vielen Vorwürfen und noch mehr Kompromissen wird der Vertrag der DMO Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair

verlängert. Der neue Vertrag ist – voller Zuversicht – unbefristet.

Es sind drei sehr unterschiedliche Ferienregionen, die als eine Destination auftreten wollen. Samnaun steht für eine internationale Skiarena und für ein Einkaufsparadies, Scuol wirbt mit Bädertourismus und intakten Engadiner Dörfern, und die Val Müstair ist für das Unesco-Welterbe Kloster St. Johann und die Biosphäre bekannt. Es ist eine Herausforderung, drei

Mentalitäten, zwei Sprachen und unterschiedliche Positionierungen unter einen Hut zu bringen.

24 Ferienorte mit 24 eigenen Geschichten hat die DMO Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair zu bieten. Vor den Kulissen ist Vielfalt erwünscht, ja sie wird sogar betont. Hinter den Kulissen muss allerdings Einheit herrschen, damit das komplexe Gebilde funktionieren kann. In den vergangenen Jahren wurde vielleicht unter-

schätzt, wie viel gegenseitige Toleranz ein gemeinsamer touristischer Auftritt benötigt.

Die Devise für die Zukunft lautet: Die Einheit sorgt dafür, dass die Vielfalt bestehen bleibt. Ein gemeinsamer Auftritt ist nämlich die einzige Chance für die drei Ferienregionen, sich auf eine professionelle Art im Tourismusmarkt behaupten zu können.

fhofmann@suedostschweiz.ch

FORGOTTEN
FREE

Kunstdiskussion im Theater Chur

Chur. – «Braucht Chur Kunst im öffentlichen Raum?» Diese Frage steht im Zentrum einer Podiumsdiskussion, die der Verein Art-Public Chur anlässlich des mehrmonatigen Kunstprojekts «Ortung» morgen Mittwoch, 25. Juni, um 20 Uhr im Theater Chur organisiert. An der Diskussion nehmen teil: der Künstler Michael Günzburger, die Künstlerin Angela Wüst, die Architektin Andrea Hofmann und der künstlerische Leiter von «Ortung», Luciano Fasciati. Geleitet wird die Diskussion von Peter Stohler, dem Direktor des Kunstzeughauses Rapperswil-Jona. Der Eintritt ist frei. (so)

Leta Semadeni liest Prosa und Gedichte

Vnà. – Im Hotel «Piz Tschütta» in Vnà liest morgen Mittwoch, 25. Juni, um 20 Uhr Leta Semadeni neue Prosa in Deutsch sowie romanische Gedichte. Die Geigerin Laura Zangger begleitet Semadenis Worte musikalisch. Im Anschluss stehen beide Künstlerinnen für ein Gespräch zur Verfügung. (so)

Arno Camenisch lädt zur Lesung

Valchava. – Im Museum Chasa Jaura in Valchava liest Arno Camenisch am Freitag, 27. Juni, um 20.30 Uhr aus seinen Büchern und trägt Spoken-Word-Texte vor. Die Lesung markiert den Saisonauftakt im Museum. (so)

Reservation unter der Telefonnummer 081 858 53 17.

KORRIGENDA

Wasescha, nicht Kuratle. In der Ausgabe vom Freitag, 20. Juni, ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen. Das Bündner Vokalensemble wird nicht vom Organisten Andrea Kuratle, sondern von Jürg Wasescha geleitet. (so)

Curdin Schneiders Werke finden symbiotisch zusammen

Derzeit sind in der Galaria Fravi in Domat/Ems Werke des 1977 in Chur geborenen Künstlers und Filmemachers Curdin Schneider zu sehen. Die Schau zeigt einen spannungsvollen Überblick über das multimediale Schaffen Schneiders.

Von Andrin Schütz

Domat/Ems. – Man staunt, dass sämtliche Arbeiten, die derzeit in der Galaria Fravi in Domat/Ems gezeigt werden, aus ein und derselben Hand stammen. Denn trotz eher bescheidener Platzverhältnisse bietet ein Galeriebesuch einen Ausflug in die diversen Medien künstlerischen Schaffens. Film, Malerei, Zeichnung sowie Druckgrafik und Fotografie finden hier, von Kuratorin Ginia Holdener gekonnt arrangiert, auf engstem Raum symbiotisch zusammen.

Auftakt zur Ausstellung mit Werken von Curdin Schneider bilden silhouettenhafte Aktzeichnungen aus dem Jahr 1997, ausgeführt in lockerem und dennoch klarem Strich. Gewichtiger muten die Torso-Studien in Gouache an. Die ebenfalls 1997 entstandenen Arbeiten lassen menschliche Körper quasi aus dem Nichts in den Raum treten und entwickeln so eine erstaunliche Plastizität. In den malerisch gekonnten Leinwandwerken beginnt man den Fotografen und Filmemacher zu spüren. Schnell und locker in Strich und Farbauftrag gelingen Schneider hier ausdrucksstarke Schnappschüsse einer klassischen motivischen Thematik.

Experimentelle Kurzfilme

Zu sehen ist in der Werkschau auch der Kurzfilm «Camkiller», mit dem Schneider bei den Winterthurer Kurzfilmtagen 2003 mit dem Preis für den besten Schweizer Kurzfilm ausgezeichnet wurde. Aus zuweilen spektakulären Perspektiven wird im Film mittels Panzern, Sprengstoff oder auch Bohrern die sich wiederholende Zerstörung der



Retrospektiv: In der Galaria Fravi zeigt Curdin Schneider Arbeiten aus den vergangenen 17 Jahren.

Bild Yanik Bürkli

Kamera gezeigt, womit sich das Medium Film just im Augenblick seiner Entstehung stets wieder selbst aufhebt. Reizvoll irritierend auch ein Experimentalfilm, in dem sich Materie – in diesem Fall Kies – in einem endlosen Loop aufzuschichten und sich stets wie von Geisterhand neu zu organisieren scheint. Simplen, aber wirkungsvoll: Der Monitor ist um 180 Grad gedreht, eigentlich handelt es sich um Kies, das in einen Grubenschacht rieselt.

Spiel mit der Wahrnehmung

Ein ähnliches Verfahren findet sich in den vorerst irritierenden Felsfotografien aus dem Jahr 2010. Durch wiederum umgekehrte Hängung vertauschen sich in der Wahrnehmung des Betrachters die konvexen Strukturen mit dem

konkaven, und das Innere wird zum scheinbar Äusseren. Weniger technisch, aber voll stiller Poesie eine Fotografie des winterlichen Marmoreraees: Aufgenommen im Moment des Absenkens des Wasserspiegels, legt sich hier gebrochenes Eis träge um die neu entstehenden Felseninseln, während die umgebende Eisfläche intakt bleibt. Es gelingt ein auratisches Wechselspiel aus Ruhe, Dynamik und Langsamkeit. Auf eine ähnliche Weise schwebend präsentiert sich auch die leicht gekräuselte Wasseroberfläche in den Fotografien «Brunnen».

Noch nicht definitiv abgeschlossen sei die Arbeit an der Videoinstallation «Carschenna 1», sagt Schneider. Der Ort werde ihn noch weiter beschäftigen. Das bisherige Resultat allerdings

kann sich sehen lassen, man spürt die intensive Auseinandersetzung des Künstlers mit der Örtlichkeit: In langsamem, kaum wahrnehmbarem Zoom fährt die Kamera in ein Waldstück hinein und lässt die anfangs realistische Szenerie fortwährend in eine nahezu hyperrealistische Nähe und Plastizität kippen. Verwirrend und faszinierend, zumal die Landschaft trotz immer exakter werdender Darstellung gleichzeitig immer malerischer erscheint.

Zusammen mit Galeristin Holdener ist es Schneider gelungen, einen aufschlussreichen und sehenswerten Überblick über sein Schaffen der vergangenen 17 Jahre zu präsentieren.

«Curdin Schneider – Querschnitt». Bis 5. Juli. Galaria Fravi, Via Fravi 2, Domat/Ems.

Dem Soundhund geht nach zehn Jahren der Schnauf aus

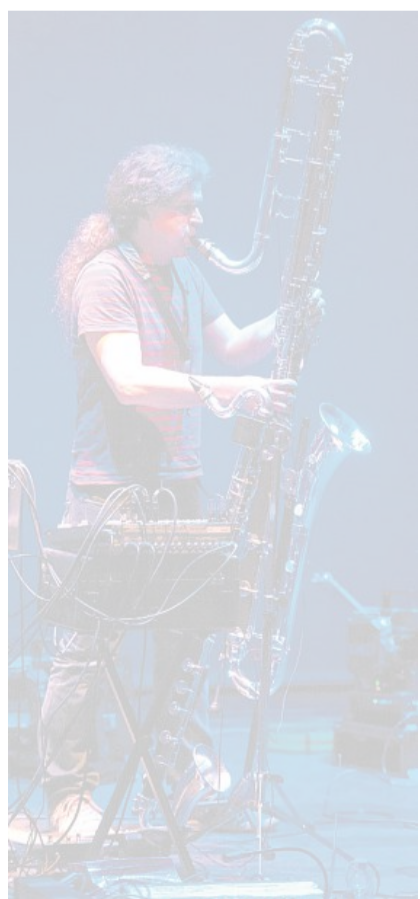
Soundhund lädt heute zum vorläufig letzten Mal ins Theater Chur. Die Churer Konzertreihe für experimentelle Musik legt nach zehn Jahren eine Pause ein.

Von Mathias Balzer

Chur. – An der Wiege der Churer Konzertreihe Soundhund rauchte im Jahr 2004 ein Vulkan. Krakatau hiess die Formation, die drei junge Musiker zu Ehren ihres Mentors, des legendären Free-Jazzers Werner Lüdi, gegründet hatten. Krakatau – wie der indonesische Vulkan, dessen Ausbruch 1883 den Himmel über Europa verdunkelte und dessen Explosionsgeräusche zu den lautesten der Menschheitsgeschichte gehört haben sollen. Die Bandmitglieder von Krakatau lancierten mit Soundhund eine Konzertreihe, deren eines Merkmal eruptive Urgewalt sein sollte. Eine Konzertreihe, die den Initianten selbst den Austausch mit der Schweizer Experimentalszene und dieser wiederum Auftritte in Chur ermöglichen sollte. «Das alles hat aber gar nichts mit Jazz zu tun», versicherten die Jungspunde Marc Lardon, Daniel Sailer und Peter Conradin Zumthor damals jedem, der es wissen wollte.

Seither brachte der wilde Soundhund jenen Sound nach Chur, der kaum schubladiersierbar, schwer be-

schreibbar, wegen seiner Lautstärke manchmal mehr spür- als hörbar war. Die Journalisten waren gefordert und



Musikalischer Grenzgänger: Marc Lardon lädt noch einmal in die Welt der ungewohnten Töne. Bild Olivia Item

wurden von den technisch hochverzierten Klang-Grenzgängern zu denkwürdigen Wortschöpfungen angeregt: «Black-Metal-inspiriertes-Kampfmusizieren», «Instrumental-Inferno», «akustische Penetration», «dahindonnernder Tumult», «Dauerdetonation», «Ohrfolter», «Echos aus dem Tiefseegebirge» oder «Groove-Monster».

Die Musiker selbst haben der Sprache ebenfalls auf die Sprünge geholfen. Mit ihren eigenen, immer neuen Bandnamen, die sie für übers Kreuz gegründete Duos, Solos oder Trios verwendeten, legten sie einen witzig-düsteren Grundton vor: Mörder, Azeotrop, Plutoniumtransport, Torso, Allrohrkopf oder Frachter. Letztere Formation gab 2005 im Churer Kulturhaus ein einstündiges, donnerndes Musikgeräusch von sich, welches ziemlich sicher das Lauteste war, das je durch Graubünden geflутet ist.

Illustre Namen zu Gast in Chur

Lautstärke und kryptische Bandnamen war aber nur zwei Markenzeichen der Reihe. Das Dritte war die Liste der geladenen Musiker. Dank Soundhund haben sich renommierte Vertreter der experimentellen Musik über zehn Jahre in Chur die Klinke in die Hand gedrückt: Koch, Schütz, Studer, Christian Müller, Gaudenz Badrutt, Jürg Bariletti, Steam Boat Switzerland, Peter Brötzmann, Michael Wertmüller, Urs Leimgruber oder der junge Berner Julian Sartorius. Alles

Namen, die dem MTV-Konsumenten kaum etwas sagen. In der Welt des radikalen Anti-Mainstreams, im Universum der zeitgenössischen Klangforscher sind sie jedoch Fixsterne. Mit dem vorläufigen Ende der Reihe entsteht denn auch eine schmerzliche Lücke im hiesigen Musikangebot.

«Es braucht eine andere Form»

«Mir geht der Schnauf etwas aus und die Lust fehlt.» Marc Lardon ist ehrlich, wenn er über das vorläufige Ende von Soundhund redet. In den vergangenen Jahren hat er die Reihe alleine auf die Beine gestellt. Was neben der

eigentlichen Konzertorganisation auch heisst: Gesuche schreiben, Geld auftreiben. Aufwand und Ertrag sind dabei zusehends aus den Fugen geraten, so Lardon. Lag das am oft geringen Publikumsaufmarsch? Das sei nicht der Hauptgrund für das Ende, sagt der Musiker. Wenig Publikum habe diese Art Musik auch in Zürich oder in Berlin. Er selbst sei aber vor allem Musiker und kein Marketing-Mann: «Es ist Zeit, das Ganze zu überdenken. Es braucht eine andere Form, einen anderen Ort.» Wir gönnen dem Hund die Pause. Und hoffen, dass er Chur nicht ganz verloren geht.

Das letzte Konzert

Chur. – Beim letzten Konzert von Soundhund, heute Dienstag, 24. Juni, um 20.30 Uhr im Theater Chur, gibt es einerseits ein Wiedersehen mit alten Bekannten der Reihe: Hans Koch, vom Trio Koch, Schütz, Studer und der – wie Koch in Biel lebende – Bündner Gaudenz Badrutt spielen im Duo. Bassklarinette trifft da auf Elektronik und Live-Sampling.

Erstmals in Chur ist die Formation Delineator. Sie kündigt im Pressetext Folgendes an: «Anstelle von Teleskopen, Tuschefedern oder Nivelliergeräten verwenden Valentin Dietrich, Silvan Jeger und Frantz Loriot

E-Bass, Gitarre, Bratsche, Orgel, Tapeaufnahmen und elektronische Geräte um den Makrokosmos mit all seinen zeitlichen und räumlichen Dimensionen, deren Wechselwirkungen und Unregelmässigkeiten zu kartografieren. Sie verweben die so gewonnenen Klangstränge mit traumhafter Langsamkeit zu einer Hintergrundmusik für schlaflose Nächte und traumlosen Schlaf.»

Na dann: Auf die Gasse, Achtung, Soundhund! (bal)

Soundhund: 5. Doppelkonzert. Dienstag, 24. Juni, 20.30 Uhr. Theater Chur.